

Großer Andrang am Stand der BUGA Mannheim gGmbH Präsentation beim Neujahrsempfang

Reger Andrang herrschte auch in diesem Jahr am Stand der Bundesgartenschau-Gesellschaft beim Neujahrsempfang der Stadt im Rosengarten. Der Andrang bewies erneut, welch großes Interesse die Mannheimerinnen und Mannheimer an den aktuellen Planungen des Grünzugs Nordost und der Bundesgartenschau im Jahr 2023 haben.

Im Zentrum der Gespräche standen natürlich die Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzeptes durch das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten für den 220 Hektar großen Grünzug Nordost. Neue Illustrationen, Planskizzen sowie ein simulierter Flug über das Gelände zeigten die aktuellen Überlegungen und machten nachvollziehbar, welch ein erlebnisreiches Naherholungsgebiet zwischen Neckar und den Vogelstangen für die Menschen aus Mannheim und der Region entstehen wird.

Großen Anklang fand bei den Besuchern der Ansatz, sowohl den Luisenpark als auch die Innenstadt einzubinden, um mit der Bundesgartenschau 2023 einen Bezug zu den beiden bisherigen Gartenschauen Mannheims von 1907 und 1975 herzustellen.

„Neben den vielen positiven Rückmeldungen hat mich dieses Jahr besonders beeindruckt, wie gut offensichtlich viele der Besucher unsere Grundgedanken für dieses große stadtoökologische Projekt bereits kennen. Sie wollten daher zunehmend konkrete Fragen zu Teilbereichen, wie der Verkehrsanbindung, der Ausgestaltung der Radwege oder des Auengewässers, den einzelnen Sportmöglichkeiten oder den Parkplätzen für Busse und Pkws mit uns erörtern. Für diese Fragen ist es allerdings derzeit leider noch zu früh. Dank der großen Resonanz waren auch unsere 800 grünen Buga-Taschen und 500 Buga-Notizbücher nach nur wenigen Stunden restlos vergriffen“, freut sich Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Mannheimer Bundesgartenschau-Gesellschaft, in seinem Fazit.

Die neu gestaltete Homepage der Bundesgartenschau-Gesellschaft bietet unter www.buga2023.de weitere Informationen über den jeweiligen Stand der Planungen, geplante Veranstaltungen und Aktionen sowie zur Historie der bisherigen Entwicklung und einen Ausblick auf das weitere Vorgehen. (red)

35 Jahre für die Natur im Einsatz

Stadt würdigt Dr. Gerhard Rietschel

Seit 35 Jahren ist Dr. Gerhard Rietschel ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Stadt Mannheim. Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala überreichte ihm im Rahmen des Neujahrsempfangs eine Urkunde und ein Glückwunsch-Schreiben des baden-württembergischen Umweltministers Franz Untersteller. Sie schloss sich mit persönlichen Glückwünschen und einem Geschenk an, das dem Naturliebhaber besondere Freude bereiten wird: eine Fichte im Bürgerpark, die im Frühjahr gepflanzt wird.

Auch die Kolleginnen und Kollegen des Naturschutzes haben sich bei Dr. Rietschel bedankt. Sie schenken ihm einen selbst erstellten Bildband mit abwechslungsreichen Eindrücken seiner Arbeit, der für viel Erheiterung sorgte.

Kubala würdigte Dr. Rietschels Leistung für den Naturschutz: „In Mannheim leben viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Einige davon sind echte Seltenheiten. Als Naturschutzbeauftragter haben Sie einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass unsere Stadt so außergewöhnlich artenreich ist und haben sich erfolgreich in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung für die Auswei-



Bürgermeisterin Felicitas Kubala ehrt Dr. Gerhard Rietschel für sein 35-jähriges Jubiläum als Naturschutzbeauftragter der Stadt Mannheim.

FOTO: STADT MANNHEIM

sung mehrerer Naturschutzgebiete eingesetzt. Für Ihren herausragenden Einsatz danke ich Ihnen ganz herzlich.“ Rietschel, der am Mittwoch seinen 76. Geburtstag feierte und sich besonders für den Erhalt der Wanderfalken einsetzt, freute sich über die Glückwünsche. Der Biologe hatte 23 Jahre lang die Naturkunde-Abteilung der Reiss-Engelhorn-Museen geleitet und sich bereits in dieser Zeit zusätz-

lich als Naturschutzbeauftragter der Stadt engagiert. Als solcher steht er bis heute der Unteren Naturschutzbehörde genauso wie Bürgerinnen und Bürgern mit seiner fachlichen Beratung zur Seite.

Bereits zuvor wurde Dr. Rietschel beim Neujahrsempfang von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz für sein langjähriges Engagement ausgezeichnet. (red)

Soziale Bedeutung von Mobilität

Neujahrsempfang der Stadt im Rosengarten

Fortsetzung von Seite 3

Mobilität im Sinne der Möglichkeit, Angebote wahrzunehmen und am Leben der Stadt teilzuhaben, sei nicht zuletzt eine soziale Frage und eine Frage der Lebensqualität. Es gehe um die Frage, wie wir leben wollten, eine gute Frage, „um etwas von der Spaltung zu überwinden, die sich derzeit auftut. Sind unsere Vorstellungen über das „gute Leben“ wirklich so verschieden?“, fragte der OB. Problematisch sei dabei, dass ständig die Unterschiede und das Nichtverstehen betont würden. Gerade sei es wichtig, Gemeinsamkeit zu betonen, herauszuarbeiten, wahrzunehmen, zu stärken und zu feiern, so Kurz weiter.

Städte als entscheidende Faktoren für große globale Fragen

Kurz betonte auch die Bedeutung der Städte, die entscheidende Akteure für die großen globalen Fragen, wie Klimawandel, wirtschaftliche Entwicklung, Innovation, Zukunft der Demokratie, Arbeit gegen Radikalisierung, Migration und Frieden seien. Die Bedeutung lokalen Handelns sei unübersehbar und Mannheim spiele in all diesen Fragen eine aktive Rolle.

Dabei unterstrich der OB, dass praktische Hilfe vor Ort und die Bekämpfung von Fluchtursachen, eine wichtige Aufgabe seien. Die direkte Kooperation aus der Erfahrung von Städten sei dabei wirkungsvoller und nachhaltiger als sonstige Projekte.

Er ging dabei auch auf die Frage ein, welche Rolle die Stadt bei der Unterbringung von Flüchtlingen im Land spielen solle, vor allem im Hinblick auf den Vorstoß des Landes, ein sogenanntes Ankunfts-Zentrum 2019 oder 2020 in Mannheim zu errichten und Mannheim andererseits nicht mehr als Erstaufnahmestadt zu berücksichtigen. Hier müssten aber erst eine Reihe von Fragen, wie Aufenthaltsdauer der Geflüchteten, ihr Verbleib nach der Entscheidung über ihren Status, zu ihrer Zahl, zur Größe der Einrichtung – und vor allem zur Frage, ob Mannheim dann weiterhin von der Verpflichtung zur Unterbringung freigestellt bliebe, geklärt werden, bevor eine seriöse Bewertung erfolgen könne.

Demokratie bewahren

Der Oberbürgermeister ging auch auf die aktuellen politischen Entwicklun-

gen ein. Er wies darauf hin, dass es auf den islamistischen Terror polizeiliche, psychologische und gesellschaftspolitische Antworten gebe. „Der islamistische Terrorismus wird nicht gewinnen. Er wird auch eines Tages ein Ende haben, er wird uns aber noch über Jahre beschäftigen“, so der OB. Er mahnte, dass Ausgrenzung und Hass gegenüber muslimischen Einwohnern und Migranten keinen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderung leisteten, sondern weitere Rekrutierungsfelder für Radikalisierung schaffen würden.

Mannheimer Erklärung Ergebnis der Bereitschaft vieler zum Dialog

Die Wertschätzung anderer Kulturen sei wichtig, was nicht bedeute, Werte zu relativieren: „Lassen Sie uns zur Wertschätzung zurückfinden. Das ist eine Frage des Anstands und der Klugheit, nicht der Political Correctness“. Im Sinne dieser Wertschätzung stehe das Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt, dem sich mittlerweile mehr als 180 Institutionen angeschlossen haben.

„Es ist eine alle Seiten bindende Erklärung. Sie ist gerade keine Schönwettererklärung“, erklärte Kurz, da sie die Anerkennung aller Menschen und aller Formen der Lebensgestaltung einfordere. „Die Mannheimer Erklärung ist eine Plattform für alle guten Willens, gleich welcher Herkunft und welchen Glaubens. Und sie ist ein Bündnis, das so in anderen Städten nicht existiert. Sie ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit und Bereitschaft vieler zum Dialog“, so der OB weiter.

Im Hinblick auf die zunehmenden populistischen Tendenzen, rief der OB dazu auf, mit allen, „die nicht in letzter Konsequenz und absichtsvoll unsere Demokratie ablehnen“, ins Gespräch zu kommen und dabei die Gefahren für die Demokratie nicht zu unterschätzen: „Sie ist ein viel empfindlicheres und komplizierteres Gebilde als wir uns in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten klar gemacht haben. Sie ist das Wertvollste, was wir haben“, betonte Kurz. Die Demokratie unseres Grundgesetzes sei eine repräsentative Demokratie und von Rechtsstaat und Gewaltenteilung nicht zu trennen. Dabei betonte er aber auch, dass ein entschiedeneres Vorgehen gegen die Feinde der Demokratie und des Staa-

tes, die Unterstützung der Öffentlichkeit brauche: „Die Frage der Zukunft unserer Demokratie wird nicht auf den Bühnen entschieden, egal wer gerade dort steht, sondern im Saal“, so der Oberbürgermeister.

Hysterie mit positiver Erfahrung entgegneten

„Wir sollten der Hysterie mit dem Wissen unserer positiven Erfahrungen entgegentreten“, forderte Kurz. Dabei sollten die Maßstäbe im Blick behalten werden: „In diesem Sinne: entkrampfen wir uns etwas, handeln wir stattdessen, tun Gutes für unsere Stadt und unser Gemeinwesen. Und behalten wir bei allen Auseinandersetzungen im Blick, dass wir immer von Menschen reden“, schloss der Oberbürgermeister.

Die zwölfjährige Paralympics-Gewinnerin Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen, plädierte für die Akzeptanz und die Förderung von Vielfalt. Dies führe zu mehr Mobilität. Mobilität sei auch im Bereich der Inklusion ein wichtiger Faktor. Inklusion müsse dabei als weiter Begriff gedacht werden. Für alle Menschen müssten Barrieren weggeräumt werden, alle müssten die Möglichkeit haben, sich einzubringen.

Beim Neujahrsempfang gab es Mobilität nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Ausprobieren. So konnten sich die Gäste beim städtischen Fachbereich Tiefbau als Brückenbauer versuchen. Die Hochschule Mannheim lud zu einer virtuellen Traktorfahrt ein und an der Mix the City Station konnte jeder mit Hilfe weniger Klicks seinen individuellen „Sound of Mannheim“ produzieren. Koordination, Balance und Rhythmus waren gefragt im Tanz-Parcours des Nationaltheaters und einen Blick in die Zukunft der Mobilität präsentierten RNV und VRN, denn die Besucher des Neujahrsempfangs konnten eine Probefahrt mit einem elektrisch betriebenen, autonomen Kleinbus machen, was großen Anklang fand. (red)

Weitere Informationen:

Die Rede des Oberbürgermeisters zum Neujahrsempfang finden Sie in schriftlicher Form sowie als Audio- und Videodatei unter der Adresse www.mannheim.de/nachrichten/mobilitaet-mannheim-neujahrsempfang-2017

STADT IM BLICK

Sprechstunde des Oberbürgermeisters

Die nächste Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters findet am Donnerstag, 26. Januar, von 14 bis 17 Uhr im Alten Rathaus Seckenheim, Seckenheimer Hauptstraße 96, statt. Begonnen wird mit einer offenen Sprechstunde, für die keine vorherige Anmeldung notwendig ist. Im Anschluss daran, von 15 Uhr bis 17 Uhr, folgt eine Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung. Anmeldungen nimmt das Bürgerbüro täglich von 9 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 0621 2932931 entgegen. (red)

Barocke Weinprobe

Pompöse Feste, üppige Festtafeln und prunkvolle Schaugerichte prägten das Lebensgefühl an barocken Fürstenthöfen. Ein gutes Tröpfchen Wein durfte da natürlich nicht fehlen. Dieser exklusive Abend am Freitag, 27. Januar, 19 Uhr, offenbart die kulinarische Seite des Barock. Im Anschluss an einen Rundgang durch die Ausstellung laden prämierte Winzer aus der „Barockregion“ zur Verkostung spezieller Barockweine ein. Ein Event für Geist und Gaumen. Eine Anmeldung ist unter Telefon 0621 2933160 erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. (red)

Geschichten und Musik

Geschichten aus und für das Leben mit musikalischer Untermalung durch den Künstler Manfred Fischer und weitere Gäste, gibt es im neuen Jahr einmal im Monat von 15 bis 16.30 Uhr im SeniorenTreff Mannheim-Feudenheim, Neckarstraße 11, zu hören. Für Getränke und kleine Speisen ist gesorgt. Start der Veranstaltungsreihe ist am Mittwoch, 18. Januar. Zur besseren Planung wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 0621 798410 gebeten. (red)

Musik braucht Luft

Am Sonntag, 15. Januar, findet um 11 Uhr im Opernhaus des Nationaltheaters Mannheim das zweite Familienkonzert mit dem Thema „Musik braucht Luft“ für Kinder ab fünf Jahren statt. Warum heißt eines der bekanntesten Musikstücke der Welt „Air“ – was auf Deutsch übersetzt „Luft“ bedeutet? Was haben die „Arien“, die in der Oper gesungen werden, damit zu tun? Klingen sie so besonders luftig oder gibt es da noch eine andere Verbindung zwischen Tönen, Musik und Luft – und das nicht nur bei den Blasinstrumenten, durch die Luft gepustet werden muss, um sie zum Klingen zu bringen? Mara hat sich mit diesen Fragen beschäftigt und dabei interessante Dinge herausgefunden, aber bei einer Frage kommt sie nicht weiter: Können Töne Luft verschmutzen? Die Hilfe der Zuhörer ist gefragt. (red)



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteurin: Monika Enzenbach (V.i.S.d.P.)
Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion: Christian Gaier
E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
Herstellung: MMGO - Mannheimer Morgen Großdruckerei
Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellk@lamotion@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblatts aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.



Informationen gab es zu den aktuellen Planungen des Grünzugs Nordost und der Bundesgartenschau im Jahr 2023.

FOTO: STADT MANNHEIM

Vorübergehende Schließung Bürgerservice Seckenheim

Baumaßnahme um zwei Wochen verlängert

Wegen Baumaßnahmen ist der Bürgerservice Seckenheim seit 12. Dezember 2016 geschlossen. Aufgrund unerwarteter technischer Schwierigkeiten verzögert sich die Wiedereröffnung des Bürgerservices um zwei Wochen. Es wird ein Aufzug eingebaut, um einen barrierefreien Zugang zum denkmalgeschützten Gebäude des Bürgerservices zu schaffen. Zudem werden Renovierungsarbeiten an Boden und Wänden vorgenommen. Kunden können bis zur Wiedereröffnung auf die umliegenden Bürgerservices

ausweichen. Fertige Ausweisdokumente können beim Bürgerservice Rheinau abgeholt werden (gleiche Öffnungszeiten wie Seckenheim). Es wird empfohlen, sich vorab telefonisch unter der Behördenhotline 115 oder online unter www.mannheim.de/terminreservierung einen Termin zu reservieren. Ab 13. Februar ist der Bürgerservice Seckenheim wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten geöffnet: Montag und Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Dienstag 15 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag 8 bis 12 Uhr. (red)

Lange Saunanacht

Den Winter in Mannheims Bädern genießen



Gang in die Sauna: Entspannung für Körper und Geist.

FOTO: PS

Den Mannheimer Bürgern steht mit fünf Hallen- und vier Freibädern ein breites Angebot zum Schwimmvergnügen zur

Verfügung. Mit Schwimmkursen, Aquakursen, Wassergewöhnungskursen, Spielenachmittagen, Babyschwimmen und zahlreichen anderen Aktivitäten besteht ein Angebot, das für jeden etwas Passendes bietet. Mit den Saunalandschaften im Gartenhallenbad Neckarau und im Herschelbad wird die Bäderlandschaft vor allem in den kalten Jahreszeiten für alle Saunafreunde noch attraktiver. Ein besonderes Highlight sind die „Langen Saunanächte“ des Fachbereichs Sport und Freizeit. Besucher können am Samstag, 28. Januar, unter dem Motto „Fire and Ice“ einen gemütlichen Saunabend im Herschelbad genießen. Informationen erteilt der Fachbereich Sport und Freizeit unter Telefon 0621 2934004 und per E-Mail an fb52@mannheim.de. (red)

Weichen für Einzug der Reformation gestellt

Vortragsreihe in den REM über die Kurfürsten Ottheinrich und Ludwig den Frommen

Geschichte. Die Reiss-Engelhorn-Museen präsentieren im Januar und im Februar die beliebte Vortragsreihe mit der Historikerin Eleonore Kopsch. Sie entführt ihre Zuhörer an vier Nachmittagen in vergangene Zeiten und widmet sich der Geschichte der Kurpfalz und ihren wittelsbachischen Herrschern. Unter dem Titel „Die Kurfürsten Ottheinrich und Friedrich der Fromme – ihre Reformation in der Kurpfalz“ stellt die Referentin die Fürsten und ihre Rolle innerhalb der Glaubenspaltung vor. Die Reihe startet am Mittwoch, 11. Januar, und wird am 25. Januar sowie am 1. und 8. Februar fortgesetzt. Alle Veranstaltungen finden um 16 Uhr im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D5 statt.

Mit der Hinwendung zum neuen Glauben stellte Kurfürst Ottheinrich die Weichen für den Einzug der Reformation in der Kurpfalz. Ihm blieben nur drei Jahre Regierungszeit, doch diese nutzte er, um das Luthertum einzuführen. Sein Nachfolger Friedrich der Fromme wandte sich Calvins Lehren zu und gründete in seinem Herrschaftsbereich das erste reformierte Territorium im Reich und etablierte den Heidelberger Katechismus. Damit stellte er besonders Pfarrer, Lehrer und Professoren vor die Wahl, das neue Bekenntnis anzunehmen oder auszuwandern. Dieser Konfessionswechsel isolierte die Kurpfalz im



Eleonore Kopsch anlässlich einer Vortragsveranstaltung in den Reiss-Engelhorn-Museen. FOTO: JEAN CHRISTEN

Reich jedoch militärisch und dynastisch. Nach dem Tod Friedrichs des Frommen kehrte sein Nachfolger Ludwig VI. zum Luthertum zurück und bescherte der Kurpfalz

damit so viele Konfessionswechsel wie keinem anderen deutschen Territorium.

Am 11. Januar widmet sich Kopsch in ihrem Vortrag „Otthein-

rich, der lutherische Landesherr im Herzogtum Pfalz-Neuburg“ der Einführung des Luthertums im Herzogtum Neuburg. Ottheinrich tat dies 1542, obwohl das Luthertum reichsrechtlich nicht anerkannt war und seine Frau Susanna beim alten Glauben blieb.

Im Vortrag „Ottheinrich und die Einführung der Reformation in der Kurpfalz“ am 25. Januar erfahren die Zuhörer, wie Ottheinrich – inzwischen Kurfürst von der Pfalz – auch hier das Luthertum einführte und die Universität umgestaltete.

Der Vortrag am 1. Februar mit dem Titel „Friedrich III. macht die Kurpfalz zum ersten reformierten Territorium im Reich“ zeigt auf, wie sich die Kurpfalz nach dem Tod Ottheinrichs unter dem neuen Kurfürsten Friedrich III. entwickelte. Dieser war Anhänger des Calvinismus, der jetzt in der Kurpfalz verpflichtend wurde.

„Kurfürst Friedrich der Fromme und die Konsequenzen des Konfessionswechsels für die Kurpfalz“ ist der Titel des letzten Vortrags am 8. Februar. Darin wird deutlich, wie die calvinistische Kurpfalz innerhalb des Heiligen Römischen Reiches isoliert war und welche Entwicklungen zum nächsten Konfessionswechsel führten. (red)

Weitere Informationen:

www.rem-mannheim.de

Schwöbels Woche

Ego bumm – ergo sum!

Woran erkennt man, dass man glücklicher Bewohner einer Metropolregion ist? Es gibt viele Hinweise. Zum Jahreswechsel aber stinkt einer besonders gen Himmel: Die Silvester-Ballerei schafft über großen Städten gewaltige Smog-Glocken aus Schadstoffen und Feinstaub, die man messen, sehen



noch brav dort hin. Mut? Eher Mangel an Zivilcourage. Niemand besucht aus Jux und Tollerei Orte, an denen er hohe reale Gefahren für Gesundheit und Leben zu

erwarten hat. Das Geheimnis heißt Verdrängung. Und die ist eine Schwester der Angst. Alle großen Silvesterfeiern fanden unter

massiv verschärften Sicherheitsmaßnahmen statt. Wer meint, dies sei Ausdruck kultureller Souveränität, lügt sich in die Tasche. Das unverantwortliche Verhalten der Beschwichtigten riecht selbst nach Angst.

Hingegen: was für ein eindrucksvoller Protest, wenn wir Deutschen die oft zu Recht kritisierten sozialen Netzwerke nach den Anschlägen von Berlin anderswo und den sexualisierten

Machtkrawallen in Köln und anderen Städten, einmal sinnvoll genutzt hätten, um uns zum Boykott aller Großveranstaltungen in Deutschland zu verabreden. Was für ein

Zeichen an die Welt, wenn wir ohne Böller und Feuermeilen ins Neue Jahr gegangen wären. Schweigend. Wir hätten gezeigt, dass wir uns unseres eigenen Verstandes bedienen (Kant).

Wenn dann noch die Kirchen Schlag zwölf Uhr nachts alle Glocken geläutet hätten, wäre klar: auch sie haben begriffen, was die Stunde geschlagen hat. Deshalb wünsche ich uns mehr Mut zu uns selbst im Neuen Jahr!

Das Geheimnis heißt Verdrängung. Und die ist eine Schwester der Angst.

Hans-Peter Schwöbel

Diesmal hat es sehr laut und lange geknallt. Manche Böller klingen wie

Unsere Eliten sehen selbst nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin ihr Heil darin, den Menschen zu raten, weiter auf Großfeste und Feuermeilen zu gehen, um zu zeigen, dass „wir“ uns nicht einschüchtern lassen. Und viele gehen auch

Die Kolumne gesprochen:

Schwöbels Woche hören unter
www.mannheim.de/schwoebels-woche

Jetzt unter eigenständiger Leitung

Neue Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Diakonissenkrankenhaus

Medizin. Dr. Henning Röhl ist seit 1. Januar Chefarzt der neuen Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Diakonissenkrankenhaus Mannheim. Mit der neuen Klinik sollen die Versorgung der Patienten verbessert und die Schwerpunkte Endoprothetik und Sportorthopädie gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Bisher war die Orthopädie und Unfallchirurgie eine Sektion an der Klinik für Allgemeinchirurgie. Durch die Ausgliederung als eigenständige Klinik werde der Fachbereich aufgewertet und das Diakonissen-

krankenhaus als breit aufgestellter Gesundheitsversorger gestärkt,



Dr. Henning Röhl

heißt es in einer Pressemitteilung. Jährlich würden hier schon jetzt knapp 600 Knie- und Hüftendoprothesen implantiert. Damit ist die Klinik in diesem Bereich nach eigenen Angaben einer der größten Versor-

ger in der Region. Die enge Zusammenarbeit zwischen Unfallchirurgen und Orthopäden sichert zudem die optimale Versorgung der Patienten bei allen Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Der neue Chefarzt, Dr. Henning Röhl, ist ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Endoprothetik von künstlichen Hüft-, Knie-, Schulter und Sprunggelenken. Zudem verfügt er über mehrjährige Erfahrung in der Revisionsendoprothetik, dem Ersatz von künstlichen Gelenken. Der Unfallchirurg und Orthopäde mit der Zusatzbezeichnung speziel-

le Unfallchirurgie und spezielle orthopädische Chirurgie möchte zudem die Sportorthopädie am Diakonissenkrankenhaus etablieren.

Dr. Henning Röhl ist Vater von drei Kindern. Er war bis zu seinem Wechsel an der Universitätsklinik Mannheim im Orthopädisch-Unfallchirurgischen Zentrum als Leitender Oberarzt tätig. Der 40-Jährige freut sich auf seine neue Aufgabe und schätzt am Diakonissenkrankenhaus die Verbindung von ausgezeichneter medizinischer Versorgung und familiärer Atmosphäre. (ps/Foto: PS)

STADTMARKETINGMANNHEIM

Mannheim punktet mit Kultur

Stadtmarketing Mannheim präsentiert die Kulturstadt Mannheim als attraktives Reiseziel

Städtereisen stehen hoch im Kurs. Mit Hochglanzbroschüren alleine lassen sich Besucher allerdings nicht anlocken. Vielmehr müssen attraktive und bezahlbare Programmpakete geschnürt werden, um auf die Vorzüge einer Stadt aufmerksam zu machen. Die Kultur ist ein Pfund, mit dem Mannheim und die Region wuchern können. Im Bereich kulturelle Kurzreisen hat die Stadtmarketing Mannheim GmbH zusammen mit den Marketing-Experten aus Heidelberg, Ludwigshafen sowie Schwetzingen ihre Kräfte gebündelt: An einem gemeinsamen Stand haben sie in der vergangenen Woche auf dem Reisemarkt Rhein-Neckar ihre kulturelle Kompetenz präsentiert. Auf der nächsten großen Touristikmesse, der CMT in Stuttgart, treten nun die beiden Partner Stadtmarketing Mannheim und Reiss-Engelhorn-Museen (rem) als kulturelle Werbeträger auf.

Die CMT gilt als Europas größte Urlaubsmesse mit über 2000 Ausstellern aus aller Welt. Der Trend zu Kurzreisen an einem verlängerten Wochenende macht sich auf den großen Reisemessen seit Jahren bemerkbar. Die Mannheimer Stadtmarketing GmbH hat sich darauf eingestellt und wirbt auch in diesem Jahr wieder auf der Stuttgarter CMT um Touristen.



Großer Besucherandrang auf der CMT in Stuttgart: Die Stadtmarketing Mannheim GmbH macht an Stand F 34 in Halle 6 auf die touristischen Highlights Mannheims aufmerksam. FOTO: STADTMARKETING MANNHEIM

Vom 14. bis 22. Januar ist das Touristik-Team auf der Messe für Caravan – Motor – Touristik dabei. Eine ideale Plattform, um die einzigartigen Mannheimer Museen mit ihren aktuellen Ausstellungen zu präsentieren.

Am Stand F 34 in Halle 6 treten daher die Reiss-Engelhorn-Museen neben der Stadtmarketing Mannheim GmbH auf. „Wir freuen uns, dass wir die Reiss-Engelhorn-Museen als starken Partner gewinnen konnten und gemeinsam mit einem neuen Design

das besondere Spektrum der Mannheimer Kulturlandschaft über die Stadtgrenzen hinausstrahlen“, stellt Karmen Strahonja, Geschäftsführerin des Stadtmarketing, den Auftritt vor. Immerhin können die rem neben den laufenden Ausstellungen mit der kommenden Sonderausstellung „Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“ punkten, die am 21. Mai beginnt.

Die Schau zeigt anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation die faszinierende Geschichte des Papsttums von seinen Anfängen bis zur Renaissance. Schließlich gehören die rem zu den bedeutendsten Ausstellungshäusern in ganz Deutschland. Das im Jahr 2007 neu gestaltete Museum Zeughaus bietet den Sammlungen Kunst- und Kulturgeschichte, Theater- und Literaturgeschichte, Fotografie sowie Antike eine Heimat. Im dazugehörigen Bassermannhaus werden Ausstellungen zur Musik und Musikgeschichte sowie zur zeitgenössischen Fotografie präsentiert.

Appetit auf die neue Mannheimer Kunsthalle, die Ende des Jahres eröffnet wird, können sich die CMT-Besucher schon jetzt auf der Messe holen. Und ein weiteres ganz großes Ereignis wird auf der CMT dem Publikum ans Herz gelegt: Das 200-jährige Radjubiläum, das an die historische Fahrt des Freiherren Karl von Drais mit seinem Laufrad erinnert. Mit einer ganzen Reihe von Sonderveranstaltungen wird dieses Jubiläum begangen. „Monnem Bike“ rührt bereits kräftig die Werbetrommel für die vielen Veranstaltungen. Viele davon sind auch für Gäste von außerhalb interessant. Und natürlich zeigt Mannheim auf der CMT, die alljährlich über 200 000 Besucher anlockt, wieder Flagge als UNESCO City of Music.

Engagement gewürdigt

Ehrung beim Neujahrsempfang



14 Einzelpersonen und Vereine wurden im Rahmen des Neujahrsempfangs für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt, das in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Mobilität in Mannheim“ steht. Unser Bild zeigt die Geehrten zusammen mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz (Untere Reihe rechts). FOTO: ANDREAS HENN

Auszeichnung. 14 Einzelpersonen und Vereine wurden im Rahmen des Neujahrsempfangs für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Unter den Geehrten war zum Beispiel der Verein Zeit teilen e.V. Der 2009 gegründete Verein motiviert Menschen, einen Teil ihrer Freizeit in die Betreuung von Menschen mit Behinderungen in Wohnheimen der Gemeindediakonie zu investieren.

Auch Vesile Soylu wurde geehrt. Seit 2016 ist sie Teil des Notfallseelsorge-Teams der Evangelischen Kirche Mannheim und da-

mit die erste muslimische Notfallseelsorgerin in Mannheim. Der Verein mvd e.V. bietet seit 20 Jahren der queeren Community in Mannheim und der Region einen Rahmen, um frei von Angst vor Diskriminierung sportlich aktiv sein zu können und erhielt für dieses Engagement ebenfalls eine Ehrung. Und der Arbeitskreis islamische Gemeinden in Mannheim wurde für sein Engagement in der interreligiösen Kontakt- und Begegnungsarbeit ausgezeichnet, um nur einige Beispiele zu nennen. (red)

Diese Woche

Mannheim: Weichen für Einzug der Reformation gestellt – Vortragsreihe in den REM über die Kurfürsten Ottheinrich und Ludwig den Frommen.

[Seite 2](#)

Amtsblatt: 35 Jahre für die Natur im Einsatz – Stadt würdigt Dr. Gerhard Rietschel.

[Seite 3](#)

Veranstaltungen: Christopher Corr I. ist der neue Prinz der Stadt Mannheim.

[Seite 7](#)

Sport: Wer ist der beliebteste Adler-Spieler der Saison? Wählen Sie ihren persönlichen Liebling.

[Seite 14](#)

Kultur

Fulminantes Konzerterlebnis

Gala. Was kann es schöneres geben, als das neue Jahr mit einem fulminanten Konzerterlebnis zu beginnen? Am 23. Februar verwandelt die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz den Mozartsaal im Rosengarten zum „Place to be“ in der Metropolregion: zum Abschluss einer Deutschland-Tournee sind alle Musikfreunde eingeladen, einen unvergesslichen Abend zu erleben. Lesen Sie weiter auf Seite 11.

Kultur

Studierende führen Studierende

Fotografie. Am Samstag, 14. Januar bietet Zephyr – Raum für Fotografie der Reiss-Engelhorn-Museen eine besondere Führung durch die Ausstellung „Peter Gowland’s Girls*“. Clara Swaboda, Studentin der Europäischen Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg, führt um 16 Uhr studentische Besucher durch die Präsentation. Diese zeigt über 200 der aufregendsten und gewagtesten Aufnahmen aus dem Nachlass des amerikanischen Pin-up-Fotografen Peter Gowland, der neben Modellen und Tänzern auch Stars wie Jayne Mansfield, Joan Collins und Rock Hudson abgelichtet hat. Der Rundgang bietet einen exklusiven Einblick in das Leben und die Arbeit des Fotografen und startet in den Galerieräumen in C 4,9. Die Teilnahme richtet sich ausschließlich an Studierende. Infos im Netz: www.zephyr-mannheim.de. (red)



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bei seiner Neujahrsansprache.



Gastrednerin Verena Bentele.

FOTOS: GAIER (RECHTS), HENN

Gemeinsamkeit stärken

8000 Gäste beim Neujahrsempfang im Rosengarten

Neujahrsempfang. Rund 8000 Gäste informierten sich beim Neujahrsempfang der Stadt im Rosengarten zum Thema „Mobilität in Mannheim“, besuchten die Veranstaltung mit der Ausstellung oder ließen sich vom vielfältigen Bühnenprogramm begeistern. Rund 250 Gruppen, Vereine, Unternehmen, Hochschulen, Verbände und sonstige Einrichtungen mit über 1000 Mitwirkenden hatten den Neujahrsempfang gestaltet.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz wünschte in seiner Neujahrsansprache allen Gästen neben Gesundheit, Erfolg und persönlichem Glück „uns allen die Bewahrung und – wo nötig – Wiederherstellung eines Miteinanders“. Mehr inneren und äußeren Frieden werde es nur mit mehr Miteinander und mehr Achtung geben können. Der Neujahrsempfang selbst sei ein Beispiel für das Miteinander in der Stadt, da er von verschiedensten Gruppen gestaltet werde und sich beim Neujahrsempfang Menschen begegneten, die sich sonst im Alltag kaum begegnen würden, so der OB. „Alle, die heute hierherkommen, haben etwas gemeinsam: Sie sehen Mannheim als Ort ihres Lebens oder Wirkens, sehen Mannheim als Teil ihrer Heimat, interessieren sich für das, was um sie geschieht, bilden somit das, was uns Menschen ausmacht: Gemeinschaft“, so Kurz weiter, der allen Mitwirkenden für ihr Engagement dankte.

Wichtiges Thema Sicherheit
Dr. Kurz blickte im Rahmen seiner Festrede zunächst auf die Herausforderungen des alten und neuen Jahres durch „Protektionismus, übersteigerten Nationalismus und die Befuerung von Feindseligkeit und Aggression“. Diese globalen Entwicklungen prägten nicht

nur die Wahrnehmung der Welt, sie prägten auch die Wahrnehmung unseres Alltags vor Ort. Aber: „Für ein Gemeinwesen gilt nichts anderes als für jede und jeden Einzelnen: Wer gesund bleiben will, sollte die Schwierigkeiten, die Probleme wahrnehmen und angehen, gleichzeitig aber auch realistisch einordnen. Eine Nichtwahrnehmung von Problemen schädigt uns. Eine verzerrte und hysterische Wahrnehmung treibt uns zu falschen Entscheidungen oder macht uns handlungsunfähig. Kühlen Kopf zu bewahren, das ist zualererst die Pflicht von denen in Verantwortung. Kühlen Kopf bewahren – das sollten gleichzeitig wir alle“, mahnte der Oberbürgermeister.

In seinem Rückblick auf das Jahr 2016 ging Kurz deshalb auch ausführlich auf das Thema Sicherheit ein. Nachdem über Jahre die Kriminalitätsbelastung gesunken sei, sei sie 2015 und 2016 angestiegen, auf ein ähnliches Niveau wie vor zehn Jahren. Er erläuterte die Maßnahmen, die Stadt und Polizei als Reaktion darauf entwickelt haben und verwies auch darauf, dass diese Maßnahmen noch nicht am Ende seien. „Wichtig ist mir am heutigen Tag eine Feststellung: Wir nehmen negative Entwicklungen im Bereich Sicherheit nicht hin – egal von wem sie verursacht werden und egal an welchem Ort in unserer Stadt sie stattfinden“, so der OB.

Er erläuterte zahlreiche erfolgreiche Maßnahmen im letzten Jahr, wie das Vorgehen gegen Ausbeutungsstrukturen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt gegenüber osteuropäischen Zuwanderern, gegen Bettlerbanden, die Trinker- und Drogenszene, Einbrecherbanden oder bei Lärmbelästigungen durch Poser. In 2017 werde weiter an diesem Thema gearbeitet. Videoüberwachung, ein partielles Alkoholverbot, aber auch Hilfsangebote und aktive,

positive Nutzung gefährdeter öffentlicher Räume würden 2017 umgesetzt. Dabei appellierte er aber auch an die anwesenden Abgeordneten und an die Justiz, der Stadt mehr Möglichkeiten zu geben, öffentliche Ordnung sichtbar durchzusetzen. Das Vertrauen in die staatlichen Institutionen hänge auch von der Reaktion auf alltägliche Ordnungsstörungen ab.

Wirtschaftsstandort Mannheim

Dr. Kurz beleuchtete auch die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in Mannheim und wies darauf hin, dass die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt außerordentlich positiv verlaufen sei. Im vergangenen Jahr sind in Mannheim weitere 2000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze neu entstanden – nach 3000 im Jahr 2015. Dies stärke auch die Finanzkraft der Stadt. Für 2016 werde ein positives Finanzergebnis von 60 bis 70 Millionen Euro erwartet. Das Profil Mannheims als Innovations- und Gründerstandort müsse aber konsequent weiter gestärkt werden.

Weiterhin dauerhafter Anstrengungen bedürfe es auch, dafür zu sorgen, dass mehr Mannheimerinnen und Mannheimer an dieser positiven wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben könnten. Demokratische, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe für alle müsse ermöglicht werden. Wichtiger Schlüssel zum Erfolg sei die Bildung. Kurz verwies in diesem Zusammenhang auf den Ausbau von gebundenen Ganztagschulen, der Betreuung, der frühen Hilfen oder der Sprachförderung von Anfang an, wo sich erste Erfolge zeigten.

Im Bereich der Integration in den Arbeitsmarkt, wo Mannheim große Erfolge bei der Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit vorweisen könne, gebe

es aber noch Handlungsbedarf: „Bei den Älteren ist der Bedarf nach wie vor groß. Das Zauberwort hierfür heißt „Eingliederungsmittel“. Sie sind gekürzt worden, dabei bestünde gerade jetzt die Chance für viele Menschen tatsächlich ihr Leben zu verändern“, erklärte Kurz und auch hier formulierte er eine Forderung: „Wenn die Arbeitsagentur zum Jahresende ihre Rücklagen auf fast elf Milliarden Euro erhöhen kann, wäre es genauso möglich gewesen, in Städten wie Mannheim Langzeitarbeitslosen mehr Perspektiven zu bieten. Sorgen Sie mit dafür, dass die Eingliederungsmittel erhöht werden. Es hilft einzelnen Menschen, es hilft aber auch der örtlichen Gemeinschaft und unserer Gesellschaft insgesamt.“

In der Schaffung von adäquatem Wohnraum sieht der OB einen Beitrag zur Stabilisierung der Sozialstruktur in der Stadt. Kurz verwies dabei auf die Potenziale, die die Konversion bietet. Allein 400 erschwingliche Doppel- und Reihenhäuser könnten in diesen und den kommenden Monaten angeboten werden.

Nicht zuletzt ging er auf die Investitionen der Stadt in den Öffentlichen Personennahverkehr, den Radverkehr und den Fußgängerverkehr ein, wo 2016 in besonderer Weise die Stadt langfristig gestaltet worden sei, wie zum Beispiel durch die Fertigstellung der Stadtbahnlinie Nord, die 40.000 Menschen an das Stadtbahnnetz angeschlossen habe.

Soziale Bedeutung von Mobilität

Damit ging der Oberbürgermeister auf das Schwerpunktthema des diesjährigen Neujahrsempfangs, die Mobilität ein und betonte, dass es dabei nicht allein um technische und Verkehrsplanungs- oder Umweltfragen gehe.

Fortsetzung auf Seite 3

Stadtnachrichten

Karenzzeit für Parkausweise endet

Parken. Die Karenzzeit für die Bewohnerparkausweise 2016 läuft Ende Januar ab. Inhaber von Bewohnerparkausweisen können seit Mitte November 2016 ihre Ausweise für 2017 verlängern lassen. Die Bürgerservices der Stadt Mannheim weisen darauf hin, dass der Bewohnerparkausweis für 2016 noch bis zum Dienstag, 31. Januar 2017, gültig ist. Dann endet die Karenzzeit. Bewohnerparkausweise lassen sich bequem per Internet von zu Hause aus beantragen oder verlängern. Auf der Internetseite www.mannheim.de/buergersein/bewohnerparken sind die Schritte zum Bewohnerparkausweis einfach erklärt. Mit der einmaligen oder widerruflichen Einzugsermächtigung wird der Bewohnerparkausweis nach Hause zugesandt. Wer es lieber vor Ort erledigen möchte, sollte einen Termin über die Behördenhotline 115 oder über die Internetseite der Bürgerdienste www.mannheim.de/terminreservierung vereinbaren. (red)

Jubiläumsgala lädt zur Zeitreise ein

Nationaltheater. 60 Jahre hat der Neubau des Nationaltheaters nun schon erlebt, doch man sieht ihm sein Alter nicht an. In strahlender Modernität und Eleganz steht der Bau des van der Rohe-Schülers Gerhard Weber am Goetheplatz und lockt seit dem 12./13. Januar 1957 Generationen von Theaterbesuchern an. Für die Oper am Nationaltheater Grund genug, in einer großen Jubiläumsgala am Freitag, 13. Januar, 19.30 Uhr, im Opernhaus zur Zeitreise einzuladen. Wie aber die Künstler des Hauses in die Lage versetzt werden, in historischen Bühnenbildmodellen aufzutreten, bleibt noch ein Geheimnis. (red)

Musik im Gottesdienst

Musik. Am Sonntag, 22. Januar, erklingt in der Christuskirche Musik für Posaune, Trompete und Orgel im Gottesdienst um 10 Uhr. Johannes Michel und sein Sohn Samuel Michel sowie seine Duopartnerin Leonie Mettler an der Trompete spielen Werke von Vincent Jelic, Lenny Niehouse und Johannes Matthias Michel. (red)

Zitat

„Ohne die Kälte und Trostlosigkeit des Winters gäbe es die Wärme und die Pracht des Frühlings nicht.“

Lao-Tse,
chinesischer Philosoph

